Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **26 (1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

**Appetitliches und Unappetitliches.** Von Dr. M. Oettli. Aus den Schriften zur Alkoholfrage, herausgegeben vom Schweizer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Bern, A. Francke.

Das kurzweilige Schriftchen hat mit dem Heimatschutz Berührung durch seinen Untertitel «Versuche und Ueberlegungen zur Wertschätzung des Obstes». Denn uns ist an einem gesunden Bauernstand gelegen, und der kann nur bestehen, wenn er aus seinen schönen Bäumen, die das Bild unserer Landschaft mitbestimmen, eine gute Einnahme hat. Die Methode des Verfassers hat dabei etwas Ergötzliches: er lässt den Leser sich selbst als Versuchstier beobachten, seine Verdauung genau in ihren schliesslichen Ergebnissen verfolgen. Dabei kommt es durchaus nicht bloss auf den verdienstlichen Süssmost heraus, sondern vor allem auf die frische oder gedörrte Frucht. Und fast noch mehr als der Alkohol, von dem gar nicht viel die Rede ist, sind ihm die ewigen Makkaroni ein Greuel, die unser ganzes Innere vermantschen. *A. B.*

**A. M. Zendralli.** Graubündner Baumeister und Stukkatoren in deutschen Landen zur Barock- und Rokokozeit. Zürich, Fretz & Wasmuth, 1930. Ein Kapitel der schweizerischen Baukunst, das sich im Ausland abspielt, aber eines ihrer anziehendsten Kapitel. Es ist für das 17. und 18. Jahrhundert kennzeichnend, dass sich nicht nur gewisse Familien, sondern Dörfer, Städte, Gegenden für gewisse Künste spezialisieren, wie etwa das Vorarlberg für den Kirchenbau grossen Stils. Ein solches Architektennest war nun, was noch nicht gar lange bekannt ist, das Städtchen Roveredo im Misox. Man bildete dort Baumeister für den Export aus und gab ihnen deutsch geschriebene Lehrbriefe. In der Fremde erhielten sie dann oft Namen, die ihre Herkunft nicht

**Mechanische Schreinerei • Fensterfabrik • Parqueterie • Zimmerei**

Bärenfelserstrasse 17-18. Telephon Safran 4158

424

**GRIBI & CIE. A.-G.**

**Baugeschäft / Burgdorf**

Hoch- und Tiefbau-Unternehmung
Armierter Beton · Holz- und Schwellenhandlung
Imprägnieranstalt · Zimmerei und Gerüstungen

C H A L E T B A U

Hetzerlizenz für den Kanton Bern
Mechan. Bau- und Kunstschreinerei

Telegr.-Adr.: Dampfsäge. Tel. 63. Privattelephon 678

H159